



PRESSEMITTEILUNG

BUGA 2009: Der „Memoriam-Garten“ zeigt neue Wege auf

14. 04. 2009. Auch auf der diesjährigen Bundesgartenschau in der mecklenburgischen Landeshauptstadt Schwerin (vom 23.04. bis 11.10.2009) werden Gartenfreunde und Pflanzenliebhaber wieder viel Neues entdecken. Eine interessante Innovation aus dem Friedhofsgartenbau ist der „Memoriam-Garten“. Dabei handelt es sich um ein kooperatives Modellprojekt von Friedhofsgärtnern und Steinmetzen, die ein in dieser Form bislang einzigartiges Grabfeld mit zeitgemäßen Bestattungsmöglichkeiten gestaltet haben. Der Memoriam-Garten soll bundesweit viel Nachahmung finden und sich als Alternative zu anonymen Bestattungen auf deutschen Friedhöfen durchsetzen.

Das 80m² große Sonderfeld „Memoriam-Garten“ im Ausstellungsteil „Grabgestaltung und Denkmal“ besteht aus zwölf Mustergräbern, die mit der Rahmenbepflanzung verschmelzen und so trotz ihrer individuellen Unterschiedlichkeit eine Einheit bilden. Vier Partnergräber, ein Urnengrab am Baum, zwei traditionelle Sarggräber und fünf Urnengräber zeigen das weite Spektrum an heutigen Grabarten



und Beisetzungsmöglichkeiten in einer einzigen Anlage. Doch trotz der gestalterischen Einheit mit der Rahmenbepflanzung sind die unterschiedlichen Grabarten in ihrer Individualität für den Betrachter auf einen Blick vom Rest der Anlage zu unterscheiden. Birgit Ehlers-Ascherfeld, eine Friedhofsgärtnerin aus dem niedersächsischen Langenhagen, ist eine der Initiatoren dieses Projektes. Sie betont, dass der interessante Mix aus Einheit, Vielfalt und Individualität auf den Friedhöfen eine Marktlücke schließen soll, da mit diesem Angebot eine besondere Kundschaft angesprochen werden soll: „Wir wollen mit dem ‚Memoriam-Garten‘ denjenigen Menschen die perfekte Lösung anbieten, die sich nicht um die Grabpflege kümmern wollen oder können, gleichzeitig aber für ihre Gräber nicht die Anonymität und gestalterische Monotonie wünschen, die charakteristisch für andere Grabfelder wie zum Beispiel Rasengräber sind.“ Hier habe man einen festen Anlaufpunkt und damit Ort der Trauer. Der Hinterbliebene könne ohne schlechtes Gewissen Blumen und anderen Grabschmuck hinterlegen. Dies sei auf anonymen Gräbern nämlich verboten; die Grabgaben würden dann auch zumeist durch die Friedhofsverwaltung weggeräumt und die Kosten dafür häufig später durch Erhöhung der Gebühren aufgefangen.

Ehlers-Ascherfeld ist von dem Erfolg des Konzepts überzeugt: „Es gibt so viele Vorteile. Ein ‚Memoriam-Garten‘ lässt sich auf jedem Friedhof anlegen, sei er noch so klein. Das Beispiel in Schwerin zeigt, das bereits eine relativ kleine Fläche mit 80m²



ausreicht, um die von den Angehörigen gewünschte Vielfalt auf den Friedhof zu bringen.“ Mit dem „Memoriam-Garten“ liegen ein fertiges Konzept sowie die für die Öffentlichkeit notwendigen Informationen bereits vor. Das Konzept ist kostenlos, der Kontakt und Vertrieb erfolgen über die bundesweit vertretenen friedhofsgärtnerischen Treuhandstellen und Genossenschaften, deren Adressen unter www.grabpflege.de zu finden sind. Die Initiatoren erhoffen sich durch den offenen Umgang mit der Idee eine rasche praktische Umsetzung an vielen Orten Deutschlands.

Weitere Informationen bei:

Bund deutscher Friedhofsgärtner e.V. (BdF)
Sybille Trawinski, Geschäftsführerin
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn
Tel.: 0228/81 00 2-44
Fax: 0228/81 00 2-65
E-mail: friedhofsgaertner@g-net.de

SCHWIND.pr
Dr. Joerg Hensiek
Siebengebirgsblick 22
53343 Wachtberg/Bonn
Tel.: 0228/52 88 5-54
Fax: 0228/52 88 5-88
E-mail: jh@schwind.de

PRESEMITTEILUNG